



Votum vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 74.

Welzheim, Samstag den 14. Mai 1898.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf den am 17. ds. Mts. in Badnang fälligen Viehmarkt aus verseuchten Ortschaften verboten.
Den 12. Mai 1898.

A. Oberamt.
W a i b l i n g e r.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Mai. Die Frühjahrsparade, welche gestern der König über die Truppen der 26. Division (Garnisonen von Stuttgart, Ludwigsburg und Cannstatt) auf dem Cannstatter Erzerterfelde abnahm, hat einen glänzenden Verlauf genommen. Für die Soldaten gestaltete sich die Witterung sehr günstig; es war ziemlich frisch, aber trocken, so daß die Truppen diesmal weder durch Hitze noch durch Regen zu leiden hatten. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich, teils zu Fuß, teils zu Wagen eingefunden, um dem interessanten militärischen Schauspiel zuzuschauen. Der Divisionär Generalleutnant v. Sämmerer kommandierte die Parade. Frau Herzogin Wera mit Tochter, Frau Herzogin Philipp, Frau Herzogin Albrecht, die Prinz Weimar'sche Familie, Frau Herzogin von Urach wohnten zu Wagen der Parade bei; die übrigen Mitglieder der königlichen Familie waren bei ihren Regimentern eingetreten. Pünktlich um 10 Uhr trafen die königlichen Majestäten und Prinzessin Pauline mit großem Gefolge auf dem Erzerterfelde ein, von den Truppen mit dreimaligem kräftigem Hurrah begrüßt. Es fanden zwei Vorbeimärsche statt; der erste im Schritt, Infanterie in Kompagniefront, Kavallerie in Eskadronen-, Artillerie in Batteriefrenten, der Train in Zügen. Zum zweiten Vorbeimarsch sammelte sich die Infanterie in Regimentskolonnen, die berittenen Waffen besetzten im Trabe vorüber; dabei setzte sich der König an die Spitze seines Dragonerregiments. Hernach begab sich die Königin zu ihrem Manenregiment, um dasselbe anlässlich ihres zehnjährigen Jubiläums zu begrüßen. Nach der Parade hielt der König eine Besprechung mit den Kommandeuren ab, während die Truppen in ihre Kasernements zurückmarschierten. Mittags um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr fand im weißen Saale des Residenzschlosses ein großes Paradeessen statt, dem auch die Mitglieder des königlichen Hauses anwohnten; außerdem hatten hiezu die in der Parade gefandenen Generale, Stabsoffiziere, älteren

Hauptleute und Premierleutenants Einladungen erhalten. Während des Mahles toastete der König auf das württ. Armeekorps mit besonderer Anerkennung der auch jetzt wieder bewiesenen tüchtigen Ausbildung; der kommandierende General dankte dem Könige für die gnädigen und anerkennenden Worte, und schloß mit dem Gelübnis ewiger Treue und einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den König.

— Cannstatt, 11. Mai. Auch die hiesige Bäckergenossenschaft hat einen Brotausschlag von 2 bezw. 3 S eintreten lassen, und kostet nun 1 kg. weißes Brot 31 S, halbweißes 29 S, 1 $\frac{1}{2}$ kg. schwarzes 36 S, die Wecken wiegen nur noch 90 g.

Gmünd, 12. Mai. Gestern Nachmittag fiel das 2jährige Kind des Herrn Feller zur „Rinde“ hier in einem unbewachten Augenblick in eine Wassergölste und ertrank. Den betrübten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Gllwangen, 11. Mai. 9 Uhr abends. Der hochwürdige Bischof Dr. von Reiser ist soeben hier gestorben.

Weinsberg, 11. Mai. Ein tragisches Geschehnis hat einen unserer Landsleute auf See ereilt. Martin Storz von Tübingen, gebürtig aus Gchingen, N. S. Calw, 35 Jahre alt, hat im Dezember v. J. auf einem Segelschiff als Kapitän die Fahrt nach der Delagoa-Bai in Südafrika unternommen. Bereits auf der Rückkehr von dort begriffen, ist er ein Opfer der See geworden, wobei noch unsicher ist, ob ihn im Hafen ein Unfall ereilte, oder ob er — nach anderer Mitteilung — auf hoher See von einer Sturzwelle erfaßt und ins Meer gespült wurde. Der Verstorbene hinterläßt in Hamburg Frau und Kind.

Tutzingen, 12. Mai. Gestern mittag wurde auf dem Hauptbahnhof der Tagelöhner Bodmer aus Fridingen a. D. von einer Lokomotive erfaßt, auf das Geleise geworfen und mitten entzweiggeschnitten. Der Tod trat sofort ein.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Wie die Morgenblätter melden, sind die Reichstags-Stichwahlen auf 24. Juni festgesetzt.

Ausland.

Wien, 12. Mai. Die gestern abend aus Italien eingelangten Depeschen erklären die Lage für beruhigter, und auch der italienische Botschafter erhielt ähnliche Meldungen; nichtsdestoweniger wird die Situation in unterrichteten Kreisen sehr pessimistisch betrachtet. Es ist erwiesen, daß die revolutionären Aufstände anarchistischer und antidynastischer Natur waren. Die Volksmenge fürmte auf das Militär mit den Rufen los: „Nieder mit der Dynastie! Nieder mit dem König!“ Man besürchtet, daß die Bewegung von bedeutsamen politischen Folgen für Italien sein und insbesondere auf das Dreibundverhältnis rückwirken werde.

Mailand, 11. Mai. Die Situation ist andauernd hochernst. Es wird fortgesetzt gekämpft. Die Aufständischen halten noch immer alle Bahnhöfe besetzt. Trotzdem man Kanonen in Anwendung bringt, entstehen fortgesetzt Barrikaden. Einige hundert aus Padua und Bologna eingetroffene Studenten lieferten an der Porta Venezia dem Militär eine förmliche Schlacht, wobei 21 Studenten den Tod fanden. Da die Umgebung der Stadt ebenfalls in vollem Aufruhr ist, wird heute die Verhängung des Belagerungs-Zustandes über die ganze Lombardei publiziert werden. Man schätzt die Zahl der Toten auf über tausend, die Zahl der Verwundeten auf über dreitausend. Die Turiner Ausstellung wurde von dem Pöbel in Brand zu stecken versucht.

Paris, 12. Mai. In Chenes bei Metziers explodierte anlässlich der Feier des Wahltags des Radikalen Hubert eine Kiste mit Feuerwerkskörpern. Zwei Manifestanten erlitten so schwere Brandwunden, daß sie daran starben.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Gemeinde Welzheim.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 § 8, des Reglements zu Ausführung dieses Wahlgesetzes § 2 und der Verfügung des Kön. Ministerium des Innern vom 27. April 1898 wird hie mit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- 1) Die zum Zweck der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag angelegte, die zum Wählen Berechtigten enthaltende Wählerliste ist vom nächsten Samstag den 14. d. Mts. an acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause ausgelegt.
- 2) Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis Samstag den 21. d. Mts. einschließlich, bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde. Sie muß längstens innerhalb drei Wochen vom Beginne der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht sein. (Wahlreglement § 3.)
- 3) Nur Diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. (§ 8 des Wahlgesetzes).

Den 11. Mai 1898.

Gemeinde-Vorstand:
M ü l l e r.

S t e i n e n b e r g.

Gläubiger-Anruf.

Forderungen an den entmündigten **Jakob Schlaile** Bauern dahier sind binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung geltend zu machen.

Den 11. Mai 1898.

Vormundschaftsbehörde.
Vorstand: S c h ö m i g.

Nur gegen Barzahlung!

Elegante Herren-Anzüge, sowie Knaben-Anzüge in jeder Größe sind in allen Preislagen vorhanden.

Kleider nach Maß erleiden keinen Preisaufschlag.

Kleiderhandlung von
H. Kuhnle.

Steinberg, O. A. Schorndorf.

W e l z h e i m.

Zur Mostbereitung!

Bei den gegenwärtig immer steigenden Preisen der Rosinen oder Apfelschnitz wurde ein neues Verfahren gefunden und hat sich solches aufs Beste bewährt, man nehme

50 Pfund Rosinen macht 10.— M.

15 Pfd. Fruchtzucker à 24 M = 3.60 M.

Zusammen pro Eimer oder 300 Liter = 13.60 M.

ein solcher Most ist kräftiger, erfrischender und gesünder als lauter Rosinenmost.

**Rosinen, Apfelschnitz
und Fruchtzucker**

habe ich stets in guter Ware auf Lager.

H. Hohl.

W e l z h e i m.

Brot- und Mehl-Preise.

Infolge des enormen Mehlausschlags kostet von heute an, bei Abnahme unter 10 Stück jedes 3 Pfg., bei Abnahme von 10 Stück 26 Pfg.

2 Kilo schwarz Brot 56 Pfg.
1 Kilo weiß Brot 33 Pfg.

M e h l:

1/8 Ctr. No. I.	2 Mt.	60 Pfg.
" " II.	2 "	45 "
" " III.	2 "	30 "
" " IV.	2 "	10 "

Sämtliche Bäcker.

Stoffreste Stoffreste

verschiedenster Qualitäten
zur Hälfte des Preises der Stückware

i n
Cretones, Zitz, Satin-Augusta, Musseline,
Blaudrud, Baumwollflanelle, Wollflanelle,
Schurzenge, Vorhangstoffe, Kleiderstoffe,
Cachemires, Bettzeugen, Möbelcattun,

Möbelcrepe, Bettkölsch u. s. w.

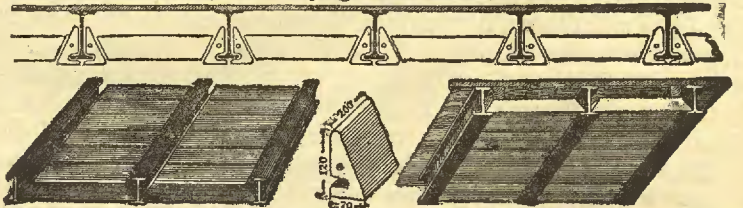
Sehe zahlreichem Besuch entgegen.

Matth. Klenk.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

Hohlen Gewölbesteine,

gerade und gebogene Lourdis,
aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I Eisenballen. Kein Einschalen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhren u. Pissoirschalen.

**G. GROSS, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,
Schorndorf.**

Vertretung für Welzheim und Umgegend: **R u h n**
Maurermeister in Welzheim.

Pinself und Bürstenwaren
sowie alle Sorten Farben
sind frisch eingetroffen bei

Albert Weller.

M u r r h a r d t.

Mein

Resten-, sowie Partiewarenlager-Lokal

ist wieder neu komplettiert, mache speciell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für Betten, Hemden, Bettjaken, Kleider, Schürzen, Unterröcke, sowie Blousen passend aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

Chr. Becker.

Zum Zweck der Decoration am 22. Mai

offeriere ich:

Fahnenstoffe per Meter 35 bis 45 Pfg. sowie fertige Fahnen mit Quasten in jeder Größe und Farbenstellung.

Ferner:

Kleine Decorationsfähnchen

37 cm lang und 20 cm breit, mit 50 cm langem schwarz gebelztem Stock und gelber Spitze.

à Stück 18 $\frac{1}{2}$, 1 Duzend 1.80 $\frac{1}{2}$

und sehe Bestellungen alsbald entgegen.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Prachtvolle Wäsche

erhalten Sie mit

Gentner's verbesserter

Bleich-Seifen-Lauge

Schneekönig.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke Sainifeger und die Firma des Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen. Ueberall zu haben in gelben Packeten à 15 Pfg.

Corinthen und Zibeben

in neuer gesunder Ware, empfiehlt billig **Albert Weller.**

Fast unglaublich und doch wahr

ist die Leistung der von mir neu konstruiereten **Güllenpumpe,**



Leistung per Minute 250 Liter. Ein Herausnehmen oder Verstopfen der Pumpe ist völlig ausgeschlossen, indem sich der ganze Ventillapparat oben befindet, und von jedermann selbst in einer Minute geöffnet und wieder geschlossen werden kann ohne Schraubenschlüssel. Jeder Besteller erhält die Pumpe auf Verlangen zur Probe und weitgehendste Garantie. Zahlreiche Anerkennungschriften. Bei Bestellung ist die Tiefe der Grube anzugeben. Weiterverkaufser gesucht. Catalog und Preisliste gratis und franco.

Fr. Schmid, Grunbach i. R.,

Maschinenwerkstätte.

Niederlage bei: **Albert Weller** in **Welzheim,** **Kaufm. Siller** in **Rudersberg.**

Welzheim.

Steuer-Einzug.

Nächsten Samstag den 14. Mai von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr findet im Rathaus die Steuerabrechnung statt.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert ihre Schuldigkeit unfehlbar zu entrichten.

Stabspflege.

P. P.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne mit und ohne Gaumenplatten, sowie ganzer Gebisse nach den neuesten und besten Erfindungen; ferner im Plombieren, Reinigen, Zahnziehen etc.

Zu sprechen in **Gmünd** (Marktplatz) an den Werktagen von morgens 8-6 Uhr abends, an den Donnerstagen jedoch nur von morgens 8-12 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr.

An den Sonntagen zu sprechen von vormittags 10-2 Uhr nachmittags.

Zu sprechen in **Lorch** jeden Donnerstag im alten Schulhaus von halb 1 Uhr bis halb 4 Uhr, sowie jeden Sonntag von 3-5 Uhr nachmittags.

Hochachtungsvoll

M. Durner, Zahntechniker.

Most-Zibeben und Rosinen

nur Ia Ware,

empfehl't billigst

Albert Zweigle.

Futterschneidmaschinen, Göpel, Dreschmaschinen, Ackerwalzen, Futterschneidmaschinenmesser

liefert unter jeder Garantie billigst

H. Prinz am Markt, Murrhardt.

Welzheim.

Kleiderstoffe

schwarz und farbig

empfehle ich zu besonders billigen Preisen, in schöner Auswahl.

J. W. Kunz.

Wähler-Versammlung.

Nächsten Sonntag den 15. Mai nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus z. Hirsch in Alfdorf und abends 6 Uhr im Gasthaus z. Hirsch in Pfahlbrunn

eine

öffentliche Wahlversammlung

statt, wozu Jedermann eingeladen ist.

Tagesordnung: Die Reichstagswahl.

Referent: Stadtrat Klaus aus Gmünd, Kandidat der Sozialdemokratie.

Das Wahlkomitee.

Krieger-Verein Welzheim.



Nächsten Sonntag abends 5 Uhr

Versammlung

bei R. Fritz zum „Waldhorn“. Wegen wichtiger Besprechungen werden die Kameraden ersucht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Militär-Verein Welzheim.



Sonntag den 15. Mai

nachmittags 3 Uhr

außerordentliche Versammlung bei Mitglied W. Weinhard z. „gr. Baum“.

Tagesordnung:

1. Besprechung, betreffend den Beitritt zum württ. Kriegerbund,
2. Laufendes.

Die Mitglieder werden dringend ersucht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Alfdorf.

Bleichgegenstände

für die Rohrdorfer Natur-Bleiche

nimmt noch entgegen.

Friedr. Walter.

Feuerbach-Stuttgart.
Jul. Schraders
Kunst-
Moss-
Substanzen
in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung eines vorzügl. Haus-trunks (Kunstmosses). Portion zu 150 Liter M. 3.20 (ohne Zucker.)

Urteile: Bitte senden Sie mir in Wälde wieder 12 Portionen Ihrer Mosssubstanzen, mit deren Erfolg wir stets sehr zufrieden sind zc. Staatsdomäne Bronnhaupten. E. Sigel. — Senden Sie mir in Wälde wieder 1 Portion Mostextrakt, denn dieser Most ist vorzüglich, ich habe noch keinen besseren Kunstmost gehabt. Schönbrunn, A. Oberndorf. Gottlieb Schuler, Landwirt. — Ich bin mit Ihrem Präparat sehr zufrieden. Es waren m. letzt angefertigten 1350 L. bis zum letzten Tropfen gut u. kann ich die Substanzen jedermann aufs beste empfehlen. Hübing (Niederbayern.) J. Döltenhammer, Gutsbesitzer. — Da unser erster Versuch mit Ihrem Mostzubereitungsmitel zur Zufriedenheit ausgefallen ist, so ersuche ich Sie, uns weitere 6 Büchsen zu senden. Gutsverwaltung Insultheim (Baden.)

In Welzheim zu haben bei G. Hohl; Rudersberg: Apotheker Bilfinger; Lorch: Apotheke.

Pfandscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 17. Mai d. J. in hiesiger Kirche stattfindenden

⚗ Trauung ⚗

und nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „Lamm“ erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.

Gottfried Lindauer, Eberhardsweiler.

Karoline Sterle, Eberhardsweiler.

Rudersberg.

Eine gute

Auß- und Schaffkub

(großkräftig) setzt dem Verkauf aus.

Louis Reinert.

Göppingen.

Zum Eintritt auf 1. Juni d. J. suche ich ein tüchtiges und fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahre alt bei hohem Lohn.

Frau Luise Dompert.

1 Liter kostet 7 Pfg.

Zur Leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden schmackhaften

Haustrunks

(Obstmoss)

No. 8363.

versende ich für

nur

franko

(ohne

meine seit

ren be-

Moss-

zen. Da

wertlose

ahnungen existieren, achte man auf

die Schutzmarke und verlange überall

Hartmann's Mosssubstanzen.

P. Hartmann, Apotheker, Kon-

stanz (Baden.)



M. 3.25

(Zucker)

22 Jah-

währten

substan-

zien

viele

Nach-

fragen

Gegen übermäßigen Schweiß an den Füßen, unter den Armen und den lästigen Schweißgeruch, sowie gegen Wundlaufen, Wundreizen, Juckreiz zc. bewährt sich vorzüglich und wird von ärztlichen Autoritäten empfohlen

Tannosform-
Streupulver
in gefestigt geschützten Sireubenteln zu 50 Pfg. Niederlage: Apotheke Welzheim.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrensausen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M 3,50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die Hirschapotheke in Stuttgart.

Me h r e r e

Bienenstöcke

hat zu verkaufen.

Friedrich Dettle.

Speisewiebel

sind wieder zu haben bei

Seinr. Aug. Bilfinger.

Wahlausrufe.

Der Wahlausruf der Nationalliberalen redet im allgemeinen eine Sprache, die durch ihre patriotische Wärme angenehm berührt. Das Wohl des gesamten Volkes soll der Leitstern sein, und „unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich“ ist der oberste Grundsatz, den die nationalliberale Partei sich auf die Fahne geschrieben hat. Ein mächtiges Heer und eine schlagfertige Flotte sollen dazu dienen, der deutschen Arbeit im Innern und dem Absatz deutscher Erzeugnisse im Auslande Sicherheit und Rückhalt zu gewähren. Das Programm begrüßt es mit Genugthuung, daß ein „Erstarken des nationalen Geistes und des Verständnisses für Machtfragen in weiten Kreisen unsers Volkes zum Durchbruch gekommen sind.“ Die Partei will mithin die nationalen Aufgaben des Reiches pflegen, gleichzeitig aber auch den Liberalismus hochhalten. Ferner will die Partei an dem verfassungsmäßig bestehenden Wahlrecht und am Koalitionsrecht festhalten und Angriffe gegen die Freizügigkeit zurückweisen. Der Ausruf legt auch erfreulicher Weise volles Verständnis für die kritische Lage an den Tag, in der die Landwirtschaft und der Mittelstand in Stadt und Land sich befinden. Dort heißt es: „Die Interessen des deutschen Bauernstandes, des Mittelstandes in Handwerk, Gewerbe und Handel, dieser starken Wurzeln eines tüchtigen und gesunden Volkes zu vertreten und ihr Gedeihen zu fördern, hält die nationalliberale Partei für eine ihrer Hauptaufgaben. . . Mit dem Fürsten Bismarck ist die Partei der Meinung, daß Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zusammengehen und mit Einsicht und Vaterlandsliebe für den Schutz der nationalen Arbeit eintreten müssen.“ Dann wird weiter betont, „daß bei dem Abschlusse künftiger Handelsverträge die Interessen der Landwirtschaft besser gewahrt werden müssen als bisher, daß aber gleichermäßen den Bedürfnissen der Industrie und des Handels nach Handelsverträgen mit längerer Geltungsdauer Rechnung getragen werden muß.“ Noch ein Satz des nationalliberalen Wahlprogramms verdient besonders angemerkt zu werden: „Die von der Socialdemokratie drohende Gefahr ist darum nicht geringer geworden, weil sich ihre Theorien, eine nach der andern, als unhaltbar herausstellen und von ihren Führern selbst preisgegeben werden. Die Verheerung der Arbeiter, das Streben, sie durch eine unüberbrückbare Kluft von den andern Volksklassen zu trennen, das Herabwürdigen aller Ideale, die uns teuer sind, das Anstürmen gegen die Grundlagen unserer Kultur, Monarchie, Kirche, Familie, Eigenthum, — es hat nicht aufgehört und läßt das Schlimmste befürchten, wenn nicht alle staatsertreuenden Kräfte sich zusammenscharen.“ Zum Schluß ruft der nationalliberale Wahlausruf den Wählern zu: „Einigkeit ist die Grundlage der Macht! Sucht verständig untereinander, gleich die Gegensätze aus!“

Der Wahlausruf der deutsch-konservativen Partei ist knapp gefaßt, trotzdem treten die großen Ziele ihres Strebens klar hervor: die Aufrechterhaltung der Grundlagen unseres Staatswesens — Religion, Monarchie, Familie — die Wahrung unserer Gestattung und nationalen Einheit und die gleichmäßige Förderung der Wohlfaht aller Volksklassen. „Nur auf dem Boden des wahren Christentums und der monarchischen Staatsform ist

es möglich, auch die wirtschaftlichen und socialen Probleme in gerechter und erspriesslicher Weise zu lösen.“ Die Konservativen erklären ohne Rückhalt, daß sie der nationalen Arbeit einen kräftigen Schutz angedeihen lassen wollen, vor allem soll den „bisher stiefmütterlich behandelten“ Gewerben bessere Berücksichtigung zu teil werden. Den Feinden des Vaterlandes tritt der konservative Wahlausruf mit offenem Visir entgegen: „Wir bekämpfen demagogische Untriebe jeder Art, welche darauf hin arbeiten die Gesinnung weiter Kreise unsers Volkes durch Lug und Trug in Wort und Schrift irre zu leiten und zu vergiften. Wir erachten es als eine Hauptaufgabe der nationalen Politik, daß der Kampf gegen die Socialdemokratie in aller Schärfe geführt werde, und fordern, daß dem Treiben gewerbsmäßiger Agitatoren, die jede göttliche und weltliche Autorität untergraben und auf die Zerstörung der christlichen Gesinnung im Volke hinarbeiten, durch weitem Ausbau der Gesetzgebung im Sinne der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881, sowie durch energische Handhabung staatlicher Machtmittel entgegengetreten werde!“ In diesem Sinne will die deutsche konservative Partei allen denen die Hand reichen, die in Kampfe zur Erreichung ihrer Ziele helfen wollen! Möge dieses Wort lebhaftesten Widerhall auch bei den Parteien finden, die zwar formell auf einem andern Wege wandeln, die aber in den Grundanschauungen mit den Konservativen übereinstimmen. Die Nationalliberalen wollen gleichfalls den Schutz der nationalen Arbeit und die Abwehr der Umsturz Bewegung. Von diesem gemeinsamen Boden aus sollten diejenigen Parteien, welche getrennt marschieren, sich zusammenfinden, um vereint zu schlagen. Daß das aller Orten geschehen möge und dem Wähler erspart bleibe, zwischen einem konservativen und einem nationalliberalen Wahlkandidaten schließlich wählen zu müssen, wünschen wir von ganzem Herzen!

Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. (Vom Landtag.) Fortsetzung der Beratung des Wasserrechtsentwurfs. Art. 3 handelt von bleibenden Vorrichtungen in öffentlichen Gewässern, welche polizeilicher Erlaubnis bedürfen; doch sind hier nur einfache jederzeit leicht beseitigende Einrichtungen gemeint, z. B. Stögen und Abweissvorrichtungen der Gerber etc. Der. Nieder erläutert die Bestimmungen des Abs. 1 und beantragt dessen unveränderte Annahme, ebenso bei Abs. 2 und 3 v. Luz: Bisher war zur Einlegung von Gerberhäuten in die Gewässer eine Erlaubnis nicht nötig; nun ist eine solche vorgängige Polizeierlaubnis notwendig. Redner hätte gewünscht, daß nach Ortsstatut bestimmt worden wäre, auf welcher Strecke eines Bachlaufs die Anbringung und Benützung der vorgesehenen Einrichtungen gestattet werden dürfe. Da aber sein Antrag aussichtslos sei, enthalte er sich der Wiederaufnahme seines Antrags. Rembold hält den Absatz 3 für zu eng und wünscht einen Zusatz. Minister v. Bischof verteidigt den Regierungsentwurf. Abg. Käp steht auch auf dem Standpunkt des Abg. von Luz, daß die ortspolizeiliche Erlaubnis entbehrt werden könnte, legt in längerer Ausführung, bei Verfassung der Benützung eines Gewässers im Gerberbetrieb, die Schädigung von Gerbereianlagen eingehend dar und bittet schließlich, da die Benützung doch nicht freigegeben werden wolle, daß bei Gesuchen neuer

Gerbereianlagen der Unternehmer seitens der Behörde belehrt und auf die etwaigen Folgen der Bestimmungen dieses Art. 3 hingewiesen werde. Rembold stellt einen Antrag auf Aenderung des Abs. 3. Nieder, der dies für überflüssig hält, will dem Antrag Rembold nicht entgegenreten. v. Bischof hat gegen den Antrag Rembold nichts einzuwenden. Dem Abg. Käp bemerkt er, daß der Entwurf den Interessen der Gerber entgegenkomme, wie kaum ein anderes Gesetz. mehr könne nicht geschehen. Der. Nieder stellt einen Antrag auf Erweiterung des Abs. 3. Henning bittet auf die wohlverworbenen Rechte der Gerber Rücksicht zu nehmen, was v. Luz unterstützt. v. Bischof sagt möglichste Berücksichtigung zu. Bei der Abstimmung wird Abs. 1 und 2 nach dem Entwurf angenommen, Abs. 3 mit dem vom Der. beantragten Zusatz. Der. Abg. Nieder erörtert Art. 4. Hienach ist die Entnahme von Sand, Kies, Schlamm, Eis, Schilf und sonstigen Materialien aus öffentlichen Gewässern an die vorgängige Erlaubnis der Ortspolizeibehörde gebunden. Handelt es sich um Gewässer, welche zur Schifffahrt oder Langholzflößererei eingerichtet sind, so ist die Zustimmung der Staatsbehörden einzuholen. Abg. Rembold stellt hierzu einen analogen Antrag wie zu Art. 3. Art. 4 wird mit dem Antrage Rembold angenommen. Abg. Nieder berichtet über Art. 5. Derselbe lautet in der abgeänderten Fassung der Kommission: „Der Gemeingebrauch der öffentlichen Gewässer ist nur insoweit zulässig, als er ohne Verletzung der Rechte Dritter, insbesondere ohne rechtswidrige Benützung fremden Eigentums und ohne Beeinträchtigung besonderer Nutzungsrechte geschieht. Durch denselben darf die gleiche Benützung durch andere nicht unmöglich gemacht oder unverhältnismäßig erschwert, auch dürfen durch ihn weder die Ufer und das Flußbett beschädigt oder die Schifffahrt und Flößererei benachteiligt noch das Wasser in schädlicher Weise verunreinigt oder der Lauf desselben gestört werden.“ Derselbe wird angenommen. Art. 6 enthält Bestimmungen über die Art der Ausübung des Gemeingebrauchs bezw. über Beschränkung desselben. Wird genehmigt. Art. 7. Für die Erlaubniserteilung (Art. 4) kann eine Gebühr für die Gemeinden erhoben werden. Auch kann die Gewinnung der in Art. 4 bezeichneten Materialien von den Gemeinden verpachtet werden. Wird genehmigt. Art. 8. Schutt, Unrat und ähnliche feste Gegenstände dürfen nicht in öffentliche Gewässer verbracht werden. Ausnahmen können zugelassen werden. Wird nach kurzer Debatte genehmigt.

— In der 213. Sitzung wurden eine größere Anzahl Petitionen erledigt.

— Prämierung von Pferdeknechten. Der württ. Tierchutzverein hat wiederum eine Prämierung von Pferdeknechten, welche mindestens 15 Jahre bei einem Dienstherrn zugebracht und sich durch sorgsame und schonende Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere ausgezeichnet haben vorgeschrieben. Meldungsfrist bis 1. Juli 1898. Ein amtlich beglaubigtes Zeugnis des Dienstherrn ist erforderlich. In früheren Prämierungen bereits mit Prämien Bedachte, können nach weiteren 10 Jahren wieder prämiert werden.

Smünd, 9. Mai. Gestern tagte hier im Bären der Württ. Fleischerverband. Die Verhandlungen begannen nachmittags 1½ Uhr. Der Vorstand der Smünder Metzgergenossenschaft hieß die Erschienenen willkommen

und Stadtschultheiß Möhler begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt. Häusermann-Stuttgart unterzog das neue Handwerkergesetz einer Besprechung. Die Entscheidung darüber, ob man freie oder Zwangsinnungen bilden solle, wurde noch ausgesetzt. Scheuermann-Heilbronn referierte über die Revision der gesetzlichen Fleischschau. Schlachthausarzt Mezger-Gmünd erwähnte, daß ein Gesekentwurf über diesen Gegenstand in Erwartung stehe. Gwinner-Stuttgart wendete sich gegen die ungleichen Bestimmungen, welche in Deutschland bezüglich der Einfuhr von Fleisch- und Fettwaren zur Anwendung kommen. Von Hall aus wurde der Antrag eingebracht, aufs neue auf Aufhebung der Fleischsteuer hinzuwirken. Es wurde beschlossen, eine entsprechende Eingabe an den Landtag zu machen. Nach Schluß der Verhandlung war gesellige Unterhaltung im Stadtpark. Die Versammlung war trotz schlechten Wetters gut besucht.

Göppingen, 10. Mai. An dem gestern gemeldeten Unglücksfall soll ein zu weites Angraben der Kellermauern die Schuld tragen. Da der Oberteil des Hauses nur noch von Pfeilern getragen wurde, und ein Teil des Kellergewölbes, das vergrößert werden sollte, eingeschlagen war, hatte das Gewölbe einen Teil seiner Tragkraft verloren. Der 18jährige Flaschnergeselle Gottlieb Frey, welcher die Wasserleitung abzuschrauben hatte, erhielt Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf, der linke Oberschenkel ist gebrochen und der rechte Fuß zerquetscht. Der erschlagene 20jährige Küfere Geselle Klaus von Herlikofen wurde in sitzender Stellung aufgefunden. Auf dem Toten, dem die Wirbelsäule gebrochen war, lag die ungeheure Steinlast. Der Bauaufseher wurde verhaftet.

— Für den 13. **Württ. Wirtschaftsverbandstag**, der vom 24. — 26. d. Mts. in Mergentheim gehalten wird, ist außer dem allgemein geschäftlichen Teile folgende T. D. festgesetzt worden: 1) Bericht über den Stand der Umgebungsfrage (Referent Zürnborfer-Nerlingen), 2) der Flaschenbierhandel unter Bezug auf den Reichstagsbeschuß vom 6. August 1896, wonach einem Flaschenbierhändler die Erlaubnis zum Kleinverkauf entzogen werden kann, 3) die Konkurrenz der Großbrauereien gegenüber dem Wirtschaft, (Redakteur-Hammer), 4) Gründung einer württ. Wirttskammer, 5) die Wichtigkeit der Organisation und die weitere Ausbreitung des Landesverbandes, 6) Wahl des nächstjährigen Verbandstagsorts. Als solcher hat sich bereits Tübingen angetragen.

Mün., 10. Mai. S. M. der König, welcher am kommenden Samstag zur Besichtigung der hiesigen Truppen hierher kommt, wird, wie voriges Jahr, im Saalbau absteigen; die kleineren Säle desselben werden für diesen Tag wieder durch die hiesigen Möbelfabrikanten eine elegantere Ausstattung erhalten.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. Das Berl. Tageblatt meldet: Einer aus Manila über Shanghai eingetroffenen Meldung zufolge verlautet, daß der spanische Admiral Montojo und seine beiden Söhne ermordet worden seien. Weiter wird gemeldet, die Australischen hätten in der Umgebung von Manila Frauen und Kinder niedergemetzelt.

— In Straßburg starb nach der Str. P. im Alter von 85 Jahren ein letztes, bedauernswertes Opfer der Besetzung Straßburgs, Fr. Amélie Magnus. Am 24. August 1870 stand sie früh halb 6 Uhr vor ihrem Bett im Erdgesch. ihrer Wohnung, Weiskirchstraße 56, als eine Granate in das Gemach flog, explodierte und ihre beide Arme zerschmetterte. Sie wurde auch sonst an mehreren Stellen

schwer verletzt und lag sechs Wochen infolge des Blutverlustes bewusstlos im Spital. Beider Arme beraubt, lebte sie noch über 27 Jahre.

Triburg, 10. Mai. Eine scheußliche That vollbrachte die ledige 32 Jahre alte Bertha Stolbert von Rath. Tennenbronn am 28. v. M. Dieselbe hat an diesem Tage heimlich in ihrer Wohnung ein Kind geboren und solches in ihrem Bette gleich nach der Geburt dadurch erstickt, daß sie sich über das Kind legte; das Kind hat sie sodann tags darauf im Felde bei ihrem Hause vergraben. Die Stolbert, die gestern verhaftet wurde, leugnete anfangs hartnäckig, gestand heute aber angesichts der Leiche und des Gutachtens der Gerichtsärzte nach der Sektion die That ein.

Ausland.

Wien, 11. Mai. Die hier eingelangten Berichte über die Brotkravalle in Mailand und Neapel, welchen geradezu ein revolutionärer Charakter anhaftet, werden an kompetenter Stelle in sehr ernstem Lichte betrachtet und hinzugefügt, es sei bekannt, daß die erwähnten Ereignisse in Italien keineswegs lediglich auf ökonomische Ursachen oder die sozialistische Bewegung zurückzuführen seien, sondern vielmehr einen politischen Hintergrund haben und durch antidynastische Umtriebe geschürt werden. Uebrigens werden heute auch Brotkravalle aus Galizien, und zwar aus Lemberg gemeldet, wo, wie in allen Teilen der Monarchie, bedeutende Brotteuerung eintrat.

Neapel, 11. Mai. Der Belagerungszustand ist über die Provinz Neapel verhängt.

Neapel, 11. Mai. Der Kommandant der Division Neapel, General Malachia, ist zum außerordentlichen königlichen Kommissar mit Vollmacht zur Wiederherstellung der Ordnung ernannt.

Florenz, 11. Mai. Der Belagerungszustand wurde für den ganzen Bereich des achten Armeekorps erklärt.

Messina, 11. Mai. Die Menge, darunter Frauen und Kinder, verlangten von der Mairie Unterstützung. Sie zertrümmerten die Laternen und Fenster. Das Militär nahm Verhaftungen vor.

London, 11. Mai. Die „Times“ melden aus New-York: Das Marineministerium in Washington erhielt die Nachricht, daß 4 Kreuzer und 3 Torpedoboote des spanischen Kap Verdeschen Geschwaders gestern in Cadix angekommen seien. Die Nachricht wurde gestern nachmittags in Washington offiziell bekannt gegeben. Die amerikanische Aktion gegen Kuba und Portorico soll nunmehr beschleunigt werden.

— Die vermutete große Seeschlacht in den atlantischen Gewässern hat nicht stattgefunden — aus dem einfachen Grunde, weil die spanische Flotte gar nicht über den Ozean gefegelt ist. Depeschen von heute vormittag melden:

— Der König Alfons XIII. ist am 17. Mai 1886 geboren, legt also in einigen Tagen sein 12. Jahr zurück. — Seine Mutter, die Königin Maria Christine, geboren 21. Juli 1858, ist die Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand und die Schwester der Erzherzoge Friedrich, Karl Stephan und Eugen, eine Nichte des Erzherzogs Albrecht und somit die Cousine der Frau Herzogin Maria Theresia von Württemberg. — Nach der „N. Fr. Pr.“ verheiratete Graf Goluchowski wiederholt den spanischen Botschafter der lebhaften Teilnahme des Kaisers für die schwergeprüfte Königin-Regentin von Spanien. Es sei nun, so hört die „N. Fr. Pr.“, das lebhafteste Interesse nicht nur Spaniens, sondern auch einiger Kabinette Europas, die für die allgemeine Ordnung besorgt sind, daß die Regenschast der Königin

nicht durch eine Revolution gefährdet werde, ehe der König sein sechzehntes Lebensjahr erreicht hat.

— Der cubanische Insurgentenführer Gomez schreibt, daß er bereit sei, mit den Amerikanern zusammen zu wirken: „Wenn uns die Mittel gegeben werden, marschieren wir nach Havana.“

Rey-West, 11. Mai. Der norwegische Dampfer „Bratsberg“ und der spanische Schooner „Fernandito“ wurden von der „Mangrove“ gestern hier eingebracht. Der „Bratsberg“ hatte den hiesigen Hafen erst vor einigen Tagen verlassen und aber so verdächtige Bewegungen gemacht, augenscheinlich um die Blockade von Havana zu durchbrechen, so daß er wieder angegriffen und hierher gebracht wurde. Die Kreuzer „Pittsburg“ und „Norvill“ kehrten am Samstag nachmittags schwer beschädigt hierher zurück; dieselben hatten sich den Strandbattereien bei Kuba zu sehr genähert und waren beschossen worden.

Rey-West, 11. Mai. Die Spanier entfalten eine große Thätigkeit zur Herstellung der Befestigungen von Bohiahonda bis Cardenas; die Befestigungen sind durch Telegraphenleitungen untereinander verbunden.

Berschiedenes.

— **Zwei Welten.** Der spanische Kriegsminister: „Wollen Majestät den Befehl erteilen, daß wir loschlagen?“ — Die Königin-Regentin: „Warten Sie, mein Lieber, bis ich mein Gebet beendet.“ — Der amerikanische Kriegsminister: „Wollen Herr Präsident den Befehl erteilen, daß wir loschlagen?“ — Mc. Kinley: „All right, my dear, warten Sie nur, bis mir die Londoner Kurse rückgelabelt werden.“

* **Kindermund.** In der unteren Klasse einer Töchterchule wird Religionsunterricht erteilt. Die Lehrerin richtet hierbei an eine Schülerin die Frage: „Was sprach der liebe Gott zu Moses auf dem Berge Sinai?“ Die prompt gegebene Antwort lautete: „Sage mir einmal die 10 Gebote her!“

* **Ein Feind des Adels.** Bagabond: „Arbeite adele. Ich pfeife aber uff'n Adel!“

Kursbericht vom 7. Mai 1898.

Mitgeteilt von	
Ernst Dompert, Bankgeschäft Göppingen	
4 ⁰ / ₁₀₀ Württ. Staatsobl. 1891	—
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dto. dto. 81—83	101.55
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ dto. Hypothek.-Pfdbr.	100.—
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preß. Hypothek. credver. Pfdbr.	98.60
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Staatsobl.	102.20
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Südd. Bodenkred.-Pfdbr.	98.60 G.
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Bayer. Handelsb.-Pfdbr.	—
unkündbar bis 1906	99.40 „
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Bodencreditactienbl.	—
Pfe. unkdb. bis 1907	99.75
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Münch. Vereinsb. Pfdbr.	—
unkdb. bis 1907	98.60
4 ⁰ / ₁₀₀ Eisenbahn-Rentenbl.-Dbl.	101.50
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Preuß. Pfandbriefbl.-Pfe.	—
unkdb. bis 1908	100.—

Zum Ankauf, Verkauf und Umtausch von Wertpapieren aller Art:

inländischen und ausländischen Staats-Obligationen, Städte-Obligationen, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Anlehen-Zosen, zur Einlösung von in- und ausländischen Coupons, ausländischen Banknoten und Geldsorten, zum Einzug von soliden Wechseln und Checks, zum Umtausch von verlusten Wertpapieren, zur Uebersendung von Geld nach Amerika halte ich mich unter Zusage streng reeller, gewissenhafter Bedienung bei billigster Berechnung angelegentlichst empfohlen

Ernst Dompert Bankgeschäft.